



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 18. Februar 1855.

Wissenschaftliches.

Die gebundene Wärme macht kalt, die freie Wärme macht warm.

Wer darüber nachdenkt, wie Wasser, wenn es erwärmt wird, sich in Dampf verwandelt und wie dieser Dampf die ganze Portion Wärme verschluckt hat, die nöthig war, um ihn herzustellen, der wird leicht begreifen, daß Gegen- den, wo sich Wasserdunst bildet, sich abkühlen müssen. — Ganz so wie das Feuer, das zum Kochen verbraucht wird, den Ofen nicht warm machen kann, ganz so kann die Wärme des Sonnenlichtes, welche das Wasser auf der Oberfläche der Erde in Wasserdunst verwandelt, die Erde nicht erwärmen.

Daraus folgt, daß allenthalben, wo Wasser verdunstet, es kühl wird, denn die Wärme wird verbraucht zur Bildung des Wasserdunstes, der Wasserdunst hat diese Wärme in sich, oder wie man sich wissenschaftlich ausdrückt: der Wasserdunst bindet Wärme.

Wenn es im Sommer recht drückend heiß ist, und ein tüchtiger Regenschauer kommt, so ist es während des Regens oft noch drückender, aber nach dem Regen kühlt sich, wie man zu sagen pflegt, das Wetter ab. Woher kommt dies? Das kommt daher, daß nach dem Regen die Oberfläche der Erde naß ist und nun die Feuchtigkeit zu verdunsten anfängt, das Regenwasser verwandelt sich wieder in Dunst. Hierzu aber ist Wärme nöthig, und diese Wärme wird der Luft und der Erdoberfläche daher entzogen; dadurch werden Luft und Erde kühl.

In Städten, wo im Sommer die Straßen fleißig mit Wasser besprengt werden, ist es nicht nur angenehm, sondern auch gesund, denn das Verdampfen von Wasser bindet die Wärme und kühlt so die Luft ab.

Es ist aber auch das Umgekehrte der Fall. Ganz so wie die Hausfrau sich die Hand verbrüht, wenn sich der Wasserdampf auf ihrer Hand in Wasser verwandelt, ganz so wie hier der Wasserdampf die Wärme, die er in sich hatte, von sich gab, indem er wieder Wasser wurde, ganz so ist es in der großen Natur. Wenn in der Luft der

Wasserdampf sich in Regen umwandelt, so giebt er die Portion Wärme, die er gebunden hatte, wieder heraus und es wird vor dem Regnen und vor dem Schneeen wärmer.

Wenn es im Winter lau wird, das heißt, wenn plötzlich die Kälte nachläßt, so weiß man, daß man Schnee bekommt. Denn es ist eben nur dadurch wärmer geworden, daß sich oben in der Luft der Wasserdampf in Schnee verwandelt und seine Wärme abgegeben hat. Wenn im Sommer die Sonne so recht sicht, so sagen die Leute: die Sonne zieht Wasser, es wird regnen. Das Wahre daran ist, daß wirklich sich in der Luft der Dampf im Wasser verwandelt und die Wärme von sich giebt, sodas die Leute meinen, die Sonne sei heißer geworden. — Daher aber kommt es auch, daß in Ländern, wo viel Wasser ist, es im Sommer kühl ist, weil viel Wasser da verdunstet und Wärme verschluckt und im Winter wärmer, weil viel Wasserdunst sich in Wasser verwandelt und so Wärme frei läßt.

Und dies hat einen ungeheuren Einfluß auf das Wetter, einen Einfluß, der sich vorausberechnen läßt.

Und ein Beispiel anzuführen, so ist die Lage von Berlin und London so, daß in beiden Städten die Sommerhitze und die Winterkälte gleich sein müßte. Aber weit ganz England eine Insel im Meere, also ungemein stärker von Wasser umgeben ist, so ist die Wasserverdunstung in London viel größer, also der Sommer dort kühler; und Regen und Nebel sind dort viel häufiger, also der Winter dort weit weniger streng.

Wir werden nun in der Folge sehen, wie ähnliche Verhältnisse von größtem Einfluß auf ganze Länder sind und dadurch, ganz gegen die Regel, oft kalte Sommer und warme Winter verursachen.

Manuichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Kaffee als Medizin. Man hat in neuester Zeit den Kaffee nicht als Nahrungsmittel, sondern theils als ein Gewürz, theils als eine Art Medizin betrachtet. Ein Gewürz ist er insofern, als er wie viele andere Gewürze dahin wirkt, daß der Magen mehr Verdauungsflüssigkeit absondert. Die Verdauung der Speisen geht nämlich nur dann im Magen vor sich, wenn die Wände des Magens eine Flüssigkeit in den Magen ergießen, die die Eigenschaft besitzt, Speisen zu verdauen. Daher genießt auch der Reiche, der sich beim Mittagmahl stark angeessen hat, eine Tasse Kaffee gleich nach dem Mahle, um die Verdauung der Speisen zu befördern. — Da nun des Nachts die Verdauung geschwächt ist, — weshalb man auch schlecht schläft, wenn man etwas schwer Verdauliches zum Abendbrod gegessen hat — und namentlich der Magen gegen Morgen erschläft und unthätig ist, so wirkt eine Tasse Kaffee belebend und anreizend auf die Häute des Magens und befördert eine frische Thätigkeit desselben. — Man hat auch wirklich nach dem Kaffee meist mehr Appetit, als vor demselben. — Dies ist nun die Bedeutung des Kaffee's als Gewürz.

Man schreibt aber auch dem Kaffee mit Recht eine medizinische Wirkung zu, indem man ihn als eine Medizin für unsere geistige Thätigkeit, für die Thätigkeit unserer Nerven betrachtet.

Es ist bekannt, daß der Kaffee des Nachts die Müdigkeit vertreibt und daß man sich durch starken Kaffeegenuß außerordentlich lange des Schlafes erwehren kann. Ja diejenigen, die geistig beschäftigt sind, fühlen oft nach dem Genuß des Kaffee's eine frische geistige Anregung und benutzen ihn nicht selten, als ein Mittel, ihre geistige Thätigkeit zu erfrischen, wenn sie sich mitten in der Arbeit abgespannt fühlen.

Der Kaffee belebt daher auch wirklich die Unterhaltung und wenn wir Kaffeeschwestern vor dem Genuß dieses Zaubertrankes einsüßig und steif vor uns sehen, so wird man nach dem Kaffee an der im vollsten Zuge hinströmenden sehr lebhaften Unterhaltung gar bald erkennen, daß es der Genuß des Kaffee's gewesen ist, der nicht nur die Zungen, sondern auch die Blicke, die Hände, ja den ganzen Leib und die ganze Seele aus einer gewissen Starrheit gelöst hat.

Da nun des Nachts der Geist zwar geruht hat, aber trotzdem am Morgen sich eher schläfrig als rege fühlt, so ist es erklärlich, daß man die Nerven durch eine Tasse Kaffee frisch anregt und so gewissermaßen seinen Geist zum Tageswerk aufweckt. — Der eben so geistvolle wie kenntnißreiche Naturforscher Moleschott schreibt den sehr verbreiteten Kaffeegenuß in neuerer Zeit dem Bedürfniß nach geistiger Regung zu, die das Leben der Gegenwart in höherem Maße erfordert, als das Leben in vergangenen Zeiten. —

Somit wäre denn das Bedürfniß des Kaffeetrinkens genügend erklärt; aber wir wollen nur gestehen, daß all' dies unserer Ueberzeugung nach Liebig's Ansicht, daß der Kaffee auch ernährend wirkt, nicht entkräftet. Wer es bemerkt hat, wie alte Frauen ihr Leben mit außerordentlich wenig Speise zu fristen im Stande sind, wenn sie nur

ihren Kaffee reichlich haben, der wird die ernährende Kraft des Kaffee's nicht so ohne Weiteres in Abrede stellen. Der Einwurf, daß man besser thäte, die Portion Stickstoff, die im Kaffee vorhanden ist, als Fleisch zu verzehren, ist an sich ganz richtig; aber man muß hierbei sehr wohl erwägen, ob wirklich auch Fleisch zu all den Zeiten dem Magen verdaulich sein würde, wo es eine Tasse Kaffee ist. Um frühen Morgen wird dies gewiß nicht der Fall sein und genießt man so im Kaffee ein Getränk, das zugleich ernährend, den Magen stärkend und den Geist erweckend ist, so hat man Ursache, den Instinkt der Völker hochzuachten, der den Kaffee zu einem Bedürfniß gemacht, und früher das Wohlthuende desselben herausgeföhlt hat als die forschende Wissenschaft!

* Verbesserung der Verkehrsmittel. Den von Preußen vorgeschlagenen ambulanten Postbureau auf den wichtigsten Eisenbahnstationen hat auch die Thurn- und Taxis'sche Postverwaltung ihre anfangs verweigerte Zustimmung ertheilt, und wird dadurch die Beförderung der Briefe in den kleineren deutschen Staaten wesentlich beschleunigt werden. Weitere wünschenswerthe Beschleunigungen stehen in dem Schiffsverkehr bevor. Auf dem wissenschaftlichen Congreß in Liverpool hielt der berühmte Schiffsbauer Scott Russell aus London einen Vortrag über eine neue Construction der Seeschiffe. Um den Widerstand des Wassers zu besiegen, sollen nun Schiffe von 400 Fuß Länge gebaut werden, welche so von den Wellen getragen werden, daß sie immer auf dem Kamme derselben schweben. Mit einem solchen Schiff hofft Russel 24 (engl.) Meilen in der Stunde zurücklegen und die Reise von England nach Australien hin und zurück in 60 Tagen machen zu können. Bekanntlich sind die Nordamerikaner schon früher hinter dieses Geheimniß gekommen. Wie in Oesterreich, so bedient man sich nunmehr auch in England tragbarer Telegraphen. In Woolwich befinden sich zwei mit großen, von Telegraphendräthen umwickelten Garnwinden versehene Wagen, deren jedem ein zweiräderiges Fuhrwerk nebst einem kleinen Handpflug zum Aufreißen des Bodens anhängt, in welchem der telegraphische mit Gutta-Percha-Überzug bekleidete Draht sich nach Maafgabe hineinlegt, als letzterer von einer der Winden abgerollt wird. Der Pflug ist so eingerichtet, daß der gelegte Draht augenblicklich wieder bedeckt wird.

* Mittel gegen die Küchenschwaben. Man umwicke leere Zuckergläser mit etwas angefeuchtem Fließpapier und befestige dasselbe mit einem Bindfaden, über welches die Schwaben an den Rand des Glases gelangen können. In die Gläser bringt man Biscuit oder einen anderen Köder, der die Schwaben anlockt, in die Gläser einzusteigen. Stellt man mehrere so zubereitete Gläser in die Küche, so wird man eine Unzahl Schwaben erhalten, die man in heißes Wasser schüttet, tödtet oder dem Federviehe als einen Leckerbissen vorlegt.

Inserate.

Verdingung

der Aufstellung der Jahrmärktsbuden.

Die Aufstellung der Jahrmärktsbuden hieselbst vor den hiesigen Jahrmärkten soll von Pfingsten des laufenden Jahres ab auf anderweite sechs Jahre an den Mindestfordernden verdingungen werden. Hierzu steht Termin auf den

**Dienstag den 27. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathhause hieselbst

an, zu welchem qualifizierte Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen sind auf dem Rathhause einzusehen. (510)

511) Bekanntmachung.

**Mittwoch den 21. d. Mts.,
früh 9 Uhr,** werden im Kammergerichts-Obervalde, Krampfer Revier, bei der Kontoppbrücke

10 Klastern eichen Stockholz und
40 pappel Stockholz
licitando verkauft werden.

Der Erbsen- und Reis-Verkauf an die hiesigen ärmeren Einwohner findet jeden Montag und Donnerstag von 4 bis 5 Uhr im Hospital statt.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen des Tuchfabrikanten Carl Gustav Pilz hieselbst, welcher mit seiner Ehefrau Auguste Ernestine geb. Koch in Gütergemeinschaft lebt, ist durch Verfügung vom 21. Januar cr. der Concurſ eröffnet worden. Zur Masse gehören folgende Grundstücke:

- 1) das Grundstück Nr. 410 im II. Viertel hier,
 - 2) $\frac{3}{4}$ Anthelle an der Spinnerei Nr. 93 zu Krampfe,
 - 3) $\frac{1}{4}$ Anthell an der Wollspinnerei-Appretur- und Walk-Anstalt zur sogenannten weiten Mühle hier,
 - 4) die Wiese Nr. 15 zu Krampfe,
 - 5) die Landparcelle Nr. 421 zu Klein-Heinersdorf,
 - 6) die Weingärten Nr. 747, 425, 426 und 429 hieselbst und
 - 7) das Acker- und Wiesengrundstück Nr. 200 zu Königswalde.
- Zur Liquidation sämtlicher Ansprüche

an die Concurſmasse ist ein Termin auf **den 6. Juni d. J., 9 Uhr** vor dem Herrn Gerichtsassessor Kasper im hiesigen Inquisitoriatshörsaal anberaumt worden.

Alle unbekanntes Gläubiger des Carl Gustav Pilz werden vorgeladen, in diesem Termine entweder in Person oder durch einen gehörig legitimierten Bevollmächtigten, wozu der Rechtsanwalt Leonhard vorgeschlagen wird, zu erscheinen und ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen und die etwa in Händen habenden schriftlichen Beweismittel mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen, welche im obigen Termine ausbleiben, werden mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und es wird ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Grünberg, den 9. Februar 1855.
Königl. Kreisgericht. I. Abtheil.

Eine neue Sorte (509)
Stahlfederhalter,

in welchen die Feder nach Bedarf hart oder weich gestellt werden kann, empfiehlt die

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von

W. Levysohn in den 3 Bergen.

Hiermit nehme ich die gegen den Maurerges. Irrgang ausgesprochene Beleidigung zurück. Z.

Auktion.

**Künftigen Montag den 19. huj.,
Nachmittags 3 Uhr,** werde ich im hiesigen Landhause eils Orhofs Weinsteg öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.

Müller,

als gerichtl. Auctiſionscommissarius.

**Roth und blaue
Sarmindinte,**
sowie Gold- und Silberstreuſand
empfiehlt
W. Levysohn.

Der von Hr. Besser in Wartenberg in meinem Hause innegehabte Laden ist vom 1. April an anderweitig zu vermietthen
Wittwe Bartsch.

Reißzeuge

von 8 Sgr. an empfiehlt
W. Levysohn. (501)

**Montag den 19. Februar,
Börse.**

Anzeige.

Um Irrthum zu vermeiden, erlaube ich mir hiermit meinen werthen Kunden und Gönnern anzuzeigen, daß ich die bis jetzt innegehabte Schmiede und Wohnung beim Herrn Wagenbauer und Sattlermeister Schulz noch nicht aufgegeben habe, sondern dieselben noch bis Monat Juli behalte. — Noch erlaube ich mir hierbei die Mittheilung, daß ich den **Wagenbau** nicht mehr im Verein mit Herrn Schulz, sondern auf eigene Rechnung betreibe. Das mir bisher gewordene Vertrauen werde ich auch ferner durch gute Arbeit zu rechtfertigen suchen, und ersuche ich ein geehrtes Publikum, mich mit gütigen Aufträgen beglücken zu wollen.

Tschierschke,

Schmiedemeister und Wagenbauer.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Werkführer Aug. Schulz aus meinem Geschäft entlassen, dagegen einen andern tüchtigen Werkführer engagirt habe, unter dessen Leitung ich mein Schmiede-Geschäft fortsetzen werde und bitte, mich auch ferner mit geneigten Aufträgen zu beehren.
Wittfrau Selbig an der Post.

Extrafines Notenpapier

empfiehlt, sowie polirte Nostrale
W. Levysohn
in den drei Bergen. (503)

Auktion.

Künftigen Montag, als den 19. d. Mts., soll von **früh 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** verschiedenes Hausgeräth, Betten, Landkarten, ein Globus, 2 Kompasser u., meistbietend in dem Hause Nr. 9, unweit der evangelischen Kirche öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Die Grempler'schen Erben.

Bei Carl Flemming in Glogau erschien so eben und ist bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen vorrätbig: (508)

Karte v. Bessarabien u. s. w.
Preis 15 Sgr.

Meinen geehrten Kunden erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß die Verladung zu nächster **Frankfurt a/S. Messe** des großen Schnees wegen in gewohnter Weise nicht stattfinden kann, demzufolge würde ich bitten, die Verpackung im Anfange nächster Woche zu veranlassen, wenn prompte Lieferzeit erzielt werden soll.

Hochachtungsvoll

Grünberg, den 17. Februar 1855.

Emanuel Schay.

Zeichen- und Mal-Altenfilien

als Faberfiste in Etuis und lose, Estompen in Papier und Leder, Pastellfiste, Honigfarben, Tuschkasten, schwarze Contékreide, sowie auch in Zedernholz gefasste, Reißzwecken, Gummi, Pinsel, Reißzeuge u. s. w. empfiehlt zu geneigter Abnahme

W. Levysohn
in den drei Bergen.

527)

Auktion.

Künftigen **Mittwoch** als den **21. d. M.** wird in meinem Geschäfts-Lokal der Rest meines Waarenlagers von **Vormittags 9 Uhr** ab, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.

L. Zucker.

Notizbücher

in allen Formaten, mit und ohne **Gummischnur** und mit dehnbarem Rücken empfiehlt die Buchhandlung von

W. Levysohn
in den drei Bergen.

507)

Christkatholischer Gottesdienst.

Mittwoch Abend 7 Uhr, Fastenpredigt: „Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.“

525)

Der Vorstand.

Stammbücher

in reicher Auswahl bei

502)

W. Levysohn.

Zur Fastnacht

Pfannkuchen mit verschiedener Füllung à Stück 6 Pf., so wie auch die beliebten **Punsch-Pfannkuchen** à Stück 1 Egr. empfiehlt

517)

R. Gomolky.

Notensfedern

mpfing

W. Levysohn.

Sonntag den 18. Februar von Nachmittag 4 Uhr an (518)

CONCERT

im Königs-Saale.

H. Künzel.

Sonntag den 18. Februar (519)

Tanz-Musik

bei **S. Sahr** im Schießhause.

Dienstag den 20. Februar (Fastnacht) (520)

Tanz-Musik

auf beiden Sälen. **S. Künzel.**

Dienstag den 20. Februar (Fastnacht)

Tanz-Musik

bei **Sahr**, Schießhauspächter.

Sonntag den 21. d. Mts.

Masken-Ball.

Das Arrangement später in diesen Blättern.

H. Künzel.

Blankenburger

aromat. Fichtennadel-Seife

(ein vorzügliches Heilmittel gegen Nervenschwäche, gichtisch-rheum. Leiden, zum Waschen und Baden für Kinder und Erwachsene, sowie gegen alle Hautkrankheiten: als Flechten, Finnen, Sommersprossen u. s. w.) erhielt wieder

W. Levysohn.

Weinverkauf bei:

Wilh. Horn, 54r Rothw. 5 sgr.

Fischlerstr. C. Schulz, Hinterg., 4 sg.

Marktpreise.

Nach Br. Maas und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 10. Febr.			Karae, d. 14. Febr.		
	Höchst. Pr. tkl. sgr. vj.	Niedr. Pr. tkl. sgr. vj.	pr. Schfl	Höchst. Pr. tkl. sgr. vj.	Niedr. Pr. tkl. sgr. vj.	pr. Schfl
Weizen .	3 17	6 3	6 3	4 —	—	—
Roggen .	2 21	3 2	17 6	2 20	—	—
Gerste gr. fl.	2 6	3 2	1 3	2 10	—	—
Hafers .	1 13	9 1	10 —	1 10	—	—
Erbsen .	2 25	—	2 20	3 —	—	—
Hirse .	—	—	—	3 15	—	—
Kartoffeln	1 6	—	—	1 —	—	—
Gen. d. Str.	1 10	—	1 5	1 5	—	—
Stroh Sch.	5 25	—	5 12	6 7	—	—